

*Herrn Oberbürgermeister Andreas Mucke*

**Antrag**

Es informiert Sie    Andre Hüsgen  
Anschrift             Rathaus Barmen  
                              42275 Wuppertal  
Telefon (0202)        0202-60933100  
Fax (0202)  
E-Mail                 andrehuesgen@gmx.de  
Datum                 21.08.2019  
**Drucks. Nr.**        **VO/0784/19**  
                              öffentlich

---

Zur Sitzung am	Gremium
<b>03.09.2019</b>	<b>Jugendhilfeausschuss</b>
<b>10.09.2019</b>	<b>Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und Betriebsausschuss ESW</b>
<b>23.09.2019</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>

---

**Resolutionsantrag : Null Toleranz bei der kriminellen "Gucci-Bande"**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bitte setzen Sie unseren Antrag auf die Tagesordnungen der kommenden Sitzungen des Jugendhilfeausschusses, des Ausschusses für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und des Rates der Stadt Wuppertal

Inhalt

Der Rat der Stadt appelliert an die Justiz

1. eine schnellstmögliche Kategorisierung der hauptsächlich im Ostteil der Stadt aktiven „Gucci-Bande“ als kriminelle Vereinigung gemäß § 129 StGB zu erreichen.
2. die Kinder und Jugendlichen, die der „Gucci-Bande“ zuzurechnen sind und von den Sicherheitsbehörden als Intensivtäter eingestuft werden, in die Vormundschaft des Jugendamts zu nehmen, um sie einer geschlossenen Heimunterbringung beispielsweise in Schloss Dilborn (Brüggen), im Martinistift (Nottuln) oder im Karl-Schreiner-Haus (Essen) zuzuführen.

Begründung

Dass Kinder und Jugendliche sich im Rahmen einer Bande so sehr gegenseitig zu Gewalt anstacheln, dass Außenstehende lebensgefährlich verletzt werden, ist eine unfassbare Tatsache gesellschaftlicher Verwahrlosung. Jeder, der im Rat der Stadt mitwirkt, weiß, was Mitglieder der „Gucci-Bande“ am Abend des 21. Mai 2019 einem 70-jährigen Opfer angetan haben. Wer

danach immer noch Angehörige der Bande verniedlichend als „System-Sprenger“ bezeichnet, der hat offenkundig nicht realisiert, mit welcher brutalen Gewaltkriminellen es Wuppertal dort zu tun hat. Die Antragstellerin ist daher der Auffassung, dass jetzt die volle Härte des Rechtsstaats angebracht ist statt realitätsferner Sozialarbeiter-Romantik.

Mit freundlichen Grüßen

Claudia Bötte  
Fraktionsvorsitzende